

# Liechtensteiner Volksblatt

Adresse: Feldkircher Strasse 5, 9494 Schaan · Telefon (075) 232 42 42 · Fax Redaktion (075) 232 29 12 · Fax Inserate (075) 232 95 46 · Amtliches Publikationsorgan · 80 Rp.

## AKTUELL

### Gadient tritt zurück

(AP) Im Kanton Graubünden müssen am 25. September gleich beide Sitze im Ständerat neu besetzt werden. Nach dem CVP-Politiker Luregn Mathias Cavelti hat auch der SVP-Vertreter Ulrich Gadient (Bild) seinen Rücktritt auf Ende 1994 erklärt, wie er am Dienstag zu einem Bericht der «Bündner



Zeitung» bestätigte. Der 62jährige Gadient sass seit 1979 im eidgenössischen Parlament. Er wolle sich in Zukunft voll auf seinen Beruf als Rechtsanwalt konzentrieren, begründete Gadient seinen Rückzug aus der eidgenössischen Politik. Der gebürtige Churer kann auf eine lange politische Laufbahn zurückblicken.

### Detailhandel zog an

Die Umsätze im Detailhandel haben im November 1993 deutlich angezogen. Wertmässig stiegen sie in der Jahresfrist um 4,8 Prozent, verglichen mit einer Abnahme von 4,2 Prozent im Vormonat und einer Zunahme um 8,3 Prozent im November 1992. Der Umsatzanstieg pro Verkaufstag beträgt 0,8 Prozent, da rund ein Verkaufstag mehr zur Verfügung stand als im Vorjahr, wie das Bundesamt für Statistik (BFS) am Dienstag mitteilte.

### Höchste Arbeitslosigkeit

Die Arbeitslosigkeit in Deutschland hat einen neuen Höchststand erreicht. Das Verwaltungsratsmitglied der Nürnberger Bundesanstalt für Arbeit Ursula Engelen-Kefer sagte am Dienstag, rund 3,7 Millionen Menschen seien Ende Dezember als arbeitslos registriert worden. Im Westen sei die Arbeitslosenzahl gegenüber dem Vorjahr um 25 Prozent auf rund 2,5 Millionen gestiegen. Im Osten seien 1,175 Millionen Menschen arbeitslos gemeldet, 75 000 mehr als Ende 1992, sagte die stellvertretende DGB-Vorsitzende in Düsseldorf.

## In Wirklichkeit leuchtet für jeden Menschen ein «Stern»

Menschen mit neuen Zielen haben es oft sehr schwer – Gedanken zum morgigen Fest der Heiligen Drei Könige – Von Annemarie Fleck

Drei weise Männer brachen auf in das Ungewisse, weil sie am Himmel einen Stern sahen... Ob wir solche Menschen auch heute noch «weise» nennen würden? Aber es gibt sie auch heute noch, diese seltsamen Menschen, die einer Vision nacheilen durch Wüsten hindurch, über Grenzen hinweg und die, wie jene drei Weisen, nie genau sagen können, was sie am Ziel erwartet.

Wir wissen nicht viel von jenen Weisen, wir wissen nicht, ob man sie verspottet hat, als sie an eine Vision glaubten, wir wissen nicht, ob man sie von der Familie oder von den Freunden aus aufhalten wollte, aber wir wissen, dass die Menschen damals auch nicht anders waren als die Menschen heute und können uns daher durchaus vorstellen, dass man es ihnen nicht leicht machte. Wahrscheinlich waren die Warnungen sogar gut gemeint und berechtigt.

### Hundert Wenn und Aber

Wenn es heute Menschen gibt, die zu einem neuen Ziel aufbrechen, dann machen wir es ihnen ja auch mit allen Mitteln schwer. Wir tragen hundert Wenn und Aber vor, denn es könnte uns ja passieren, dass wir selber mitgerissen würden auf den neuen Weg. Das mögen wir gar nicht so gern, denn in den alten Geleisen rutscht unser Lebenswagen doch recht gut.

Es ist doch so selbstverständlich, dass es Krieg ist zwischen Israel und den Anliegerstaaten. Das ist doch ganz klar, es gibt hier keine gemeinsame Basis... und nun kommen da plötzlich ein paar Menschen auf die



Wir treffen immer wieder auf Menschen, die einem «Stern» folgen, einer ungewöhnlichen, einer fremden Idee... (Bild: Eddy Risch)

Idee, dass es auch anders sein könnte. Das geht doch nicht, das muss man doch auf jeden Fall unterbinden, nicht wahr, und schon hat man auf beiden Seiten die lautstarken Extremisten mobilisiert, die medienwirksam demonstrieren.

### Nur eine Utopie?

Dass aus einem zerbrochenen Vielvölkerstaat viele Völker auf einer neuen Grundlage nebeneinander leben

könnten, das ist doch eine Utopie, der man gleich das Wasser abgraben muss. Und Politiker haben sich zu Kriegsherren hochstilisiert und lassen bluten, weil das seit jeher so gehandhabt wurde. Menschen, die aufbrechen zum Stern des Friedens, werden erschlagen, oder wenn man das nicht kann, dann werden sie so stark wie nur möglich behindert.

Menschen, die Frieden zwischen den Religionen suchen, die wollen, dass

man sich gegenseitig achtet, werden als Verräter und Gotteslästerer gebrandmarkt. Aber das alles sind nur Seher, Weise, eben Menschen, die zu neuen Ufern wollen, die einem Stern folgen, der aus der Unendlichkeit erschien und ein Licht hat, das vielen anderen Menschen zu hell ist.

### Für jeden leuchtet ein «Stern»

Aber man muss gar nicht so weit gehen. Schon in unserer engen Umgebung treffen wir immer wieder auf Menschen, die einem «Stern» folgen, einer ungewöhnlichen, einer fremden Idee, die nicht in das gewohnte Denkschema hineinpasst. Sie haben noch Glück, wenn man sie nur als Spinner abtut, sie bestenfalls milde belächelt. Oft aber werden sie angefeindet, es wird gegen sie integriert, man lässt sie «auflaufen», ob es sich nun um familiäre Dinge, um Arbeit in Firmen oder um neue politische Formen geht.

Es ist überhaupt nicht so ermessens, wieviel an schöpferischer Kraft, an neuen Möglichkeiten und neuen Erfahrungen dabei auf allen Seiten verloren geht, denn nicht alle sind weise oder stark genug um trotzdem weiter zu machen.

Die drei Weisen waren Aussenseiter, aber manchmal sind es gerade die Aussenseiter, die den Mut haben ihrem Stern zu folgen und die ihr Ziel finden. In Wirklichkeit leuchtet für jeden Menschen ein «Stern». Mit seinen inneren Augen kann er ihn auch sehen. Wir können uns also nur den Mut wünschen, dass wir weise genug sind ihm zu folgen...

## Investitionsbeiträge von 12,5 Mio.

Höhere ungebundene Finanzzuweisungen, weniger Subventionen

(G. M.) – Die Gemeinden können im soeben begonnenen Finanzjahr 1994 mit höheren Finanzzuweisungen aus den staatlichen Steuereinnahmen rechnen, doch dafür wurden die Subventionen für Hoch- und Tiefbauten auf 12,5 Millionen Franken gekürzt. Die Regierung hatte eine Reduktion des Finanzausgleichs und Erhöhung der Subventionen vorgeschlagen.

Der Rahmenkredit für die Subventionierung kommunaler Hochbauten, Tiefbauten und Sportanlagen wurde von der Regierung mit 14 Millionen Franken vorgeschlagen. Im Vergleich zum Vorjahresbudget entspricht dies einer Erhöhung der Baukostenbeiträge um 2,5 Millionen Franken oder um 21,7 Prozent. Der Landtag war anderer Auffassung: Zuerst legte er im Finanzgesetz fest, dass die nicht zweckgebundenen Fi-

nanzzuweisungen an die Gemeinden auf 15 Prozent belassen wurden, nachdem die Regierung eine Reduktion auf 14 Prozent der für diese Berechnung massgeblichen Steuereinnahmen vorgeschlagen hatte.

Der Landtag, der beide Beschlüsse nicht einstimmig, sondern mehrheitlich fasste, wollte mit der Erhöhung des Finanzausgleichs den Gemeinden keine Mindereinnahmen zur freien Verfügung auferlegen, nachdem die Gemeinden ihre Budgets bereits verabschiedet hatten. Auf der anderen Seite aber wollten die Abgeordneten doch auch einen gewissen Ausgleich für die Staatskasse schaffen, weshalb eine Subventionskürzung um 1,5 Millionen Franken vorgenommen wurde. Unter dem Strich wird für die Gemeinden mit grosser Wahrscheinlichkeit mehr verbleiben.

## Ein neues Regierungsviertel?

Finanzplanung sieht 43 Mio. Franken für die Jahre 1995–1998 vor

(G. M.) – Kommt es zur Planung eines neuen Regierungsviertels? Die Vorlage zur Neugestaltung des Regierungsviertels und zum Neubau eines Landtagsgebäudes wurde im März 1993 wuchtig vom Volk verworfen. Die Finanzplanung 1994–1998 sieht einen Kostenaufwand von 43 Millionen Franken für die «Gestaltung Regierungsviertel» vor.

Für das laufende Jahr sind keine Kredite für den Posten «Gestaltung Regierungsviertel» vorgesehen. Ab 1995 zeichnet sich nach der Kommentierung des Finanzplanes ein steigender Mittelbedarf für die eigenen Hochbauten des Staates ab, indem rund 20 Millionen Franken pro Jahr dafür eingesetzt werden. Wörtlich heisst es in der Finanzplanung: «Schwerpunkt der Investitionstätigkeit im Hochbaubereich bildet die Gestaltung des Regierungsviertels

mit dem Bau eines neu konzipierten Landtagsgebäudes, mit der Hangbebauung zur Schaffung von zusätzlichen Räumen für das Landesarchiv.»

Für die «Gestaltung Regierungsviertel» sind für das Budgetjahr 1995 insgesamt 3 Millionen vorgesehen, für 1996 steigt dieser Kreditbetrag auf 10 Millionen an und erhöht sich nochmals für die beiden folgenden Rechnungsjahre auf je 15 Millionen Franken.

Einen weiteren Schwerpunkt stellt nach der Finanzplanung die Restaurierung des Landesmuseums im Jahre 1995 dar. Vorgesehen ist für das Rechnungsjahr 1994 ein Betrag von 250 000 Franken. Für 1995 sind Kostenaufwendungen von 4,7 Millionen Franken für die Renovation des Museums und des Verweserhauses vorgesehen.

## BIL macht Hypotheken noch attraktiver als bisher

Amortisationsfreie Ersthypotheken, feste Annuität für eine Dauer von 5 Jahren und tiefere Zinssätze

Amortisationsfreie Hypotheken, feste Annuität für fünf Jahre, tiefere Zinssätze: Das sind die Neuerungen bei der BIL als Beitrag zur Erholung der liechtensteinischen Bauwirtschaft zu Beginn des Jahres 1994.

Erste Hypotheken können neu amortisationsfrei geführt werden. Annuitäten können neu für die Dauer von fünf Jahren festgelegt werden. Die BIL reduziert die Hypothekenzinsen um ¼ Prozent. Die günstigsten Zinsen belaufen sich auf 4½ Prozent, bei Festsatzhypotheken betragen sie zur Zeit 4½ Prozent.

### Attraktive Konditionen

Die BIL offeriert ab sofort die Möglichkeit, erste Hypotheken völlig amortisationsfrei zu führen. Für viele Kunden stellt dies eine attraktive und wünschenswerte Variante dar, die jährlichen finanziellen Belastungen zu reduzieren.

Ebenfalls neu ist, dass Kunden, die für ihre Hypotheken eine Annuität (= jährliche Aufwendungen, bestehend aus Tilgungsanteil und Zins) vereinbart haben, diesen Betrag für die Dauer von fünf Jahren, unabhängig von allfälligen Zinsschwankungen, festlegen können. Dies erlaubt dem Kunden, für fünf Jahre ein Haushaltsbudget zu im voraus feststehenden Kreditkosten zu erstellen. Der Kunde bleibt somit für Jahre vor unliebsamen Überraschungen bewahrt. Selbst in Zeiten grosser Zinsschwankungen muss die Annuität nicht verändert werden, da bei diesem Modell die Möglichkeit besteht, die höheren Zinsbeträge durch den bereits geleisteten Tilgungsanteil zu kompensieren.

### Senkung der Hypothekenzinsen

Die BIL senkt die Hypothekenzinsen

aufgrund der günstigen Entwicklung auf dem Geld- und Kapitalmarkt per 1. Februar 1994 linear um ¼ Prozent. Für den Wohnungsbau gelten neu 4½ Prozent, für Renditeobjekte 5 Prozent und für Industrie/Grossgewerbe 5½ Prozent. Festsatzhypotheken mit Laufzeiten von fünf Jahren werden derzeit zu einem Zinssatz von 4½ Prozent angeboten (Belehnung bis 50 Prozent).

Die BIL setzt hiermit ihre Politik fort, rasch auf die Entwicklungen am Zinsmarkt zu reagieren. Die BIL ist überzeugt, durch diese Neuerungen und das Instrument der Festsatzhypothek den Kunden besondere Konditionen bzw. eine attraktive Produktpalette mit Zusatznutzen im Hypothekensegment anzubieten. Die BIL leistet damit ihren Beitrag zur Erholung der liechtensteinischen Bauwirtschaft.

STILO - COM  
modern office



STILO-com, das neue modern office Programm:  
com = compact, kombinierbar, communicativ.  
Alles Faktoren, die den Erfolg wirtschaftlicher Arbeit bestätigen.  
Lassen Sie sich durch einen Besuch bei uns überzeugen.

THONY  
FL-9494 Schaan  
Bahnhofstrasse 16  
Tel. 075/232 44 22

office

RENOMMIERTESTEN  
ZWANZIG DER WELTWEIT  
SCHWEIZER MARKENUHREN

huber  
SWISS MADE  
Stähle 34  
Hauptstrasse 11

PATEK PHILIPPE  
GENEVE